

Schwerte Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgepaletete Petit-zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Melkame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62, Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Muhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerte Zeitung“ rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., excl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund.“

Nr. 108.

Schwerte, Samstag, den 9. Mai 1903.

36. Jahrgang.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Der Kaiser hörte während der Eisenbahnfahrt nach Donaueschingen, wo er wohlbehalten angekommen ist und bis Montag verweilt, die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und des stellvertretenden Chefs des Zivilkabinetts. Am 10. Juni will der Kaiser mit dem Großherzog von Hessen einer Truppenschau bei Mainz beizuwohnen.

Papst Leo hat den Breslauer Kardinal-Fürstbischof Kopp beauftragt, ihn bei der Einweihung der neuen Fassade des Meier Doms, die am 14. Mai in Beisein des Kaisers stattfindet, offiziell zu vertreten.

Prinz Heinrich und die Franzosen. Der Pariser „Gaulois“ macht in bemerkenswerter Weise, beinahe mit einer Begrüßung, seine Landsleute aufmerksam, daß gegen den 13. Mai ein aus 14 Schiffen bestehendes deutsches Uebungsgehwader unter dem Befehle des Prinzen Heinrich die Gewässer vor Cherbourg durchfahren werde, und sagt: „Es ist das erste Mal, daß ein deutsches Gechwader, geführt vom Bruder des Kaisers, in den französischen Gewässern manövriert.“

Bei der neuen Militärvorlage, für die bereits mannigfache Vorbereitungen im Gange sind, handelt es sich im wesentlichen um die Bildung der dritten Bataillone bei den Regimentern, die gegenwärtig nur zwei haben. Nach den Andeutungen in der Budgetkommission des Reichstags sollte nur die Errichtung dritter Bataillone für einige in den Grenzbezirken garnisonierte Regimenter in Frage kommen. Wenn alle Regimenter, die jetzt nur zwei Bataillone haben, ein drittes Bataillon erhalten, so würde das eine Verstärkung des Heeres um 43 Bataillone oder einer Erhöhung der Friedenspräsenzstärke um 30 000 Mann gleichkommen. Die Regimenter mit 2 Bataillonen sind 1897 gebildet worden dadurch, daß man die 1893 geschaffenen 173 Halbbataillone zu 86 Vollbataillonen und 43 Regimentern zusammenlegte.

Die Khasi-Uniformen, die für die Truppen in China bestimmt waren, aber durch braungraue Anzüge ersetzt wurden, sind jetzt der Marine-Infanterie überwiesen worden. Die Seefoldaten werden die Khasi-Uniform statt des Drillanzugs in den Sommermonaten benutzen.

Eine Kanzlerkriege ist das neueste, wenn auch keineswegs befremdliche Produkt der gegenwärtigen von der Wahlbewegung doch noch immer wenig unterbrochenen Saurengurkenzeit. Die Gerüchte, der Kriegsminister Goltz werde gehen, bestätigen sich. Das gab Mut zu neuen Taten. Es wurde zunächst ein bevorstehender Wechsel im Reichsmarineamt konstruiert, was nach dem Neinfall des Staatssekretär v. Tirpitz mit dem neuen Dienstgebäude in der Bellevuestraße in Berlin nicht gerade schwer zu bewerkstelligen war. Und jetzt kommt Graf Bülow an die Reihe. Die Tage des Grafen Bülow sind gezählt, so heißt es, wenn durch die Neuwahlen etwa noch ein Duzend Sozialdemokraten mehr in den Reichstag kämen. Und natürlich haben die Herren auch schon einen Nachfolger bei der Hand. Als künftiger Reichskanzler wird von ihnen der gegenwärtige preussische Finanzminister v. Rheinbaben in Aussicht genommen, der sich gegenwärtig auf einer Informationsreise nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika befindet.

Die deutsche Auswanderung hat im April weiter zugenommen, dagegen ist die Zahl der auswandernden Ausländer gefallen. In dem abgelaufenen ersten Jahresdrittel stieg die deutsche Auswanderung gegenüber dem Vorjahre von 4141 auf 5245 Personen, die Auswanderung der Fremden von 49 028 auf 54 536. Die Auswanderung nahm hauptsächlich nach Brasilien und Afrika zu.

Oesterreich.

Das Standrecht. Als in der kroatischen Ortschaft Drelovac das Standrecht verkündet wurde, wandten sich die von fremden Agitatoren aufgewiegelter Einwohner gegen das Militär, welches von der Waffe Gebrauch machen mußte. Sieben Personen wurden schwer verwundet, eine getötet. Von der Menge wurde das Feuer erwidert; ein Offizier trug eine Verwundung davon.

Die Wiener Technische Hochschule ist infolge fortgesetzter Fätklichkeiten zwischen deutsch-nationalen und flerkalen Studenten geschlossen worden.

Frankreich.

Ein Ultimatum an den Papst? Eine Nachricht, die allerdings bisher nur von Blättern der Opposition gebracht wird, die aber dadurch an Wahrscheinlichkeit gewinnt, daß die verschiedenen Gewährsleute in Einzelheiten voneinander abweichen und also nicht aus derselben Quelle geschöpft haben, lautet: Im Ministerrate soll die Regierung beschloffen haben, dem Vatikan geradezu ein Ultimatum zu stellen, wonach dieser aufgefordert werden soll, entweder durch sein direktes Eingreifen den Widerstand des Episcopats gegen die Vereinsgesetzgebung zu brechen, oder aber sich mit dem Gedanken vertraut machen kann, daß die gänzliche Trennung von Kirche und Staat, die Kündigung des Konkordats, in Frankreich baldigst verwirklicht werde.

Rußland.

Rußlands Mandchurei-Politik. Rußland suchte erst durch freundliche Worte befähigend zu wirken, nachdem es aber erkannt hatte, daß England und Amerika sich wegen des Schicksals der Mandchurei nicht in Unkosten stürzen würden und daß als einziger Widerstand nur Japan übrig bliebe, zog es andere Saiten auf. Es hat jetzt, wenn die bezügliche Befinger Meldung genau trifft, Rußschwang wieder befestigt, Garnisonen in die Fests an der Mündung des Jialouffes gelegt und umfangreiche kriegerische Vorbereitungen getroffen. Diese Maßnahmen sind ausschließlich gegen Japan gerichtet, das auf sich allein angewiesen unmöglich Widerstand leisten kann. Die endgültige Entscheidung über die Mandchurei kann daher als unmittelbar bevorstehend betrachtet werden.

In Finnland werden fortgesetzt neue Hausjuchungen vorgenommen, so in Helsingfors, ferner auf dem Reaktionsbureau eines Blattes in Wiborg. Der Besitzer eines Touristenhotels in Amatra wurde verhaftet. In der Fabrik Taironkofi wurde die Hausjuchung unter Bedeckung einer Schwadron Dragoner vorgenommen. Die Rekrutenaushebung geht augenblicklich vor sich. Zur Musterung sind verschiedene nicht erschienen, immerhin noch mehr als das letzte Mal. In Wiborg bestimmte der dortige Gouverneur den Rathsaal zur Tagung der Aushebungskommission. Als die Stadtverordneten zum Termin die Aushandigung des Schlüssels verweigerten, ließ der Gouverneur durch einen russischen Schlosser die Tür einfach öffnen.

Balkan.

Kriegsgerüchte. Die Gerüchte, daß der Sultan zu einer Kriegserklärung an Bulgarien entschlossen sei, wenn dieses nicht den mazedonischen Banden endlich Einhalt gebiete, wollen nicht zum Schweigen kommen. Für die Türkei wäre es natürlich eine wahre Wohltat, wenn sie den Herd der Verschwörung, u. daß ist die Hauptstadt des Fürstentums Serbien, angreifen könnte. Derartige radikale Maßnahmen gestattet aber Rußland nicht, das an der Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zustandes ein Interesse hat. Der russische Botschafter in Konstantinopel, Sinowiew, erklärte dem türkischen Großvezier auf die Bemerkung, der Sultan sei im Falle bulgarischer Attentate in Konstantinopel zum Kriege entschlossen, bei solchem Konflikt würde keine der beiden Parteien einen Vorteil davontragen. So denken wir auch.

Kleine Chronik.

Wer hat Recht? Der Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker schreibt: Einen unangenehmen Neinfall mußte die Prüfungskommission der Zwangsummung der Sattler in Göttingen erleben. Das Gefellenstück eines Lehrlings wurde von der Kommission als untauglich zurückgewiesen und der Lehrling verurteilt, bei einem anderen Meister ein Vierteljahr nachzulernen. Der Lehrling schickte die Arbeit zur Lehrlings-Ausstellung nach Hildesheim und erhielt — den ersten Preis.

Den Italienern sind nach der „Münch. Allg. Ztg.“ in ehrlicher Begeisterung gelegentlich der Festlichkeiten zu Ehren Kaiser Wilhelms in Rom auch manche spaßhafte Fehler beim Uebertragen deutscher Worte und Begriffe untergelaufen. Das Giornale d'Italia nennt unter den Anwesenden bei dem Kaiserfrühstück in der preussischen Gesandtschaft einen „Signore Menshantzer“. Man fragt sich zuerst, wie kommt der Herr dazu, bis man entdeckt, daß der „Herr Reichskanzler“ gemeint ist. Nach dem Popolo Romano trank der Kaiser Graf Bülow zu, da gerade der Reichskanzler sein — 50jähriges Dienstjubiläum feierte. Deutsche Uniformen und Orden verursachten den italienischen Berichtstattern auch viel Schmerzen. Bald hatte Graf Bülow Feldmarschallsuniform an, bald Graf Waldersee die Uniform eines „Mlanenmarschalls“. Der römische Präsekt hat den „Schwarzen Adlerorden

mit dem Stern zum roten Adler“ bekommen und ein Stationschef gar den „Schwarzen Adlerorden vierter Klasse.“

Lotales.

Schwerte, 9. Mai. 1903.

(Die Hälfte der Zeit) zwischen Ostern und Pfingsten ist vorüber, in zwei Wochen haben wir den Himmelfahrtstag, den Vorboten des Pfingstfestes und den Beginn der eigentlichen Pfingstzeit. Und aus dieser halben Frist zwischen den beiden schönen Festen wird den kommenden Geschlechtern zum Andenken aufbewahrt bleiben, was nicht in jedem durchschnittlichen Menschenalter erlebt wird, — daß man im deutschen Vaterland trotz allen Vorjannens vor dem Eisenbahnzug stundenlang im Schnee sitzen bleiben konnte, des Nachts mehrere Grad Kälte erlebte, während zwei knappe Wochen später die Leute unter einer warmen Juli-Temperatur schwitzen konnten. In der erstgenannten Periode fielen nicht weniger als hundert Personen dem Schneesturm zum Opfer, in der zweiten kamen schon Fälle von Sonnenstich vor. Es ist Grund genug, die Entwicklung dieses Frühlings 1903 mit einigem Kopfschütteln zu beachten, und sich zu merken, wie unsere ganze Wetterwissenschaft doch auf dem Nullpunkt steht. Vor ein paar Wochen wurde die Kälte mit dem massenhaften Auftreten von Eisbergen im Atlantischen Ozean erklärt, jetzt findet das Korps der getäuschten Wetterpropheten auch Erklärungen für die Hitze, die in der Berliner Friedrichstraße z. B. Temperaturen von fast 30 Grad Reaumur erscheinen ließ; aber vergleicht man dann die verschiedenen Erklärungen, so stimmen die einen wenig, die anderen aber noch weniger. Es gibt also kein Patent auf allzu großes und sicheres Wetterwissen! Zum Glück treibt in dieser Jahreszeit der Humor schon kräftige Zweige, und mit dem Grundsatz, daß man auf einem Ausfluge ins Freie doch nicht mehr als einmal gehörig durchweichen könne, kommt man über manche Ungelegenheiten fort. Im übrigen wird der Mai sich seines Renommées entsinnen und sich in dem Becheren von Blüten und Blumen nicht von dem „berühmten“ Medium Anna Rothe und ihren Helfershelfern beschämen lassen, sonst wäre er für alle Zeit unterdurch.

(Ausflug.) Mittelft Sonderzuges trifft morgen mittag der Eisenbahnverein Hagen mit Kind und Regel hier ein, um den Nachmittag inmitten des frischen Grün am „Freischütz“ zu verleben. Hoffentlich ist es morgen Ausflugsveretter.

(Durch das Schadenfeuer.) welches gestern in Ergste wütete, ist die Brennerie des Herrn Althoff zum Teil, und von einem Einwohnerehaus das Dachgeschoß zerstört worden. Der Betrieb der Brennerie kann jedoch aufrecht erhalten werden. Bei der gestrigen Alarmierung unserer freiwill. Feuerwehr trat zum erstenmale der Alarm-Radfahrer in Funktion, der sich gut bewährt hat. Die einzelnen Mitglieder der Wehr waren viel schneller, als es bisher der Fall war, von dem Ausbruche des Brandes in Kenntnis gesetzt und dadurch war die Wehr in Stand gesetzt, sehr schnell auf der Brandstätte zu erscheinen.

(Dividendenrückstellungen) von Güttengesellschaften. Die „Ref. Ztg.“ veröffentlicht folgende Dividendenrückstellungen: Bochumer Gußstahl 6 Proz. (im Vorjahre 7), Dortmunder Union 5 Proz. für die Vorzugsaktien, Förder Verein 5 Proz. (0), Hösch 0 Proz. (0), Rhönig 3—5 Proz. (0), Rheinische Stahlwerke 6—8 Proz. (5), Westfälische Stahlwerke 0 Proz. (0), Menden und Schwerte 0 Proz. (0), Gasper 6 Proz. (2), Wittener 5—7 Proz. (7), Rombacher Güttlen 8—10 Proz. (5).

(Eine Zählung der Reisenden) in sämtlichen Schnellzügen der preussischen Staatsbahnen findet, wie verlautet, in der Woche vom 11. bis 17. d. Mts. statt. Es handelt sich hierbei um statistische Zwecke und um festzustellen, in welchem Umfange Rückfahrkarten zu Schnellzügen benutzt werden. Diese Fahrkarten werden am Zuge mit einem besonderen Stempel versehen, der den Buchstaben S trägt.

(Klage-Androhung) durch Postkarte ist strafbar. Mit dieser für die Geschäftswelt wichtigen Frage hatte sich das Schöffengericht in Liegnitz in einer Privatklage eines Kaufmanns daselbst mit einer Berliner Firma zu beschäftigen. Der Kaufmann sollte der Berliner Firma einen Schaden von etwa 4 Mark ersetzen, der dieser durch das Herabfallen eines Reflameschildes entstanden war. Der Kaufmann bestritt seine Zahlungsverpflichtung. Er empfing dann von der Firma eine Postkarte folgenden Inhalts: „Herrn ... Wir benachrichtigen Sie höflichst,

Die frische Eier
22 Stück 1 Mk.
L. Weinberg,
Schwerte.

Die Finkhans'sche
Beifung
Erste soll zum 1. No-
vember d. J. 38. anderweitig
vermietet werden.
Wesentliche wollen sich mit
in Verbindung setzen.
Schulte, Auktionator,
Schwerte, Ostenstr. 7.


Sonntag, den 10. Mai,
wird eine große Partie
Eier
ausgegeben.
W. Potthoff.


Sonntag,
d. 10. Mai,
wird im
Grünen-
thal
eine Partie Eier ausgegeben.

Süßermehle:
Nestle, Kaseke, Muffler.
Condensierte
Schweizermilch.
Milchzucker.
Nährzwieback
empfiehlt
Drogerie Carl Trog.

Kräftiges sauberes
Dienstmädchen
gegen guten Lohn auf sofort ge-
sucht.
Frau S. Buchloh,
Polzen b. Schwerte.

PIANOS
modernen Stils, Flügel und
Pianos in vollkommener
Ausführung, sowie auch
deutsche Harmoniums, Estey-
Orgeln und Pianolas in
reicher Auswahl empfiehlt
Rud. Ibach Sohn
Königl. Hof-Pianofortefabrikant

Barmen
Neuerweg 40
Berlin, Köln-Düsseldorf
Hamburg-London.
Bei Kauf, Miete, Umtausch,
Reparatur oder Stimmung
wende man sich an die mehr
als hundertjährige Erfahrung
des durch vier Generationen
bestehenden Hauses
IBACH

Buchweizen
und
Buchweizengrüße
bestes Hüner- und
Kükenfutter.
L. Weinberg,
Schwerte.

Maethers Reform-Wagen
Weidenkorb mit Zierfugeln
1a. Schneckengestell
Porzellangriff Mk. **22**



Maethers Luxus-Wagen
Feiner Rohrkorb
Gelb lackiertes Luxusfeder-Gestell
Porzellangriff **26⁵⁰ Mk.**



Maethers Reform-Wagen
Feiner Rohrkorb. 1a. Schneckengestell,
vernickelte Radlafschen und
Schiebestangen, Porzellangriff Mk. **31**



Maethers Luxus-Wagen
Feiner Rohrkorb, gelb lackiertes Luxus-
Gestell,
Gummiräder, Porzellangriff Mk. **33**

Enorme Auswahl
Kinderwagen
Konkurrenzlos billige Preise.

Albert Eichmann,
Hagen, Elberfelderstr. 34.

Bad Königsborn bei Unna.
Eröffnung der Saison am 15. Mai.
Für Einheimische gelten bis zum 15. Juni und für
Passanten für die Dauer der Saison ermäßigte Bäder-
preise:
1 Soolbad Mk. 1,— statt Mk. 1,30.
1 Thermalbad „ 1,20 „ 1,50.
Beginn der regelmäßigen Kurkonzerte am
Mittwoch, den 20. Mai.
Die Badeverwaltung.

Feinste
**Süßrahm-
Tafelbutter**
in 1 Pfd.-Wellen,
per Pfd. Mk. 1,15.
L. Weinberg,
Schwerte.

Rudolph Lange

Erstes Spezialhaus in Seidenstoffen und Besätzen
Dortmund, Westenhellweg 62

Fernsprecher 1791
empfiehlt in unübertroffener Auswahl

Seidenstoffe

schwarz und farbig, uni und gemustert, für Kleider, Blousen, Besatz.
Spezialität: **Brautkleider.**

Alleinverkauf
der **Garantie-Kaiserseide**
Beste Seide für Kleider.

Spitzen und Spitzenstoffe
schwarz, weiss, creme, linon, écu.

Neuheit:
Abgepasste Roben.
Gösste Auswahl in Tülle, Linon, Nansoc u. s. w.
in schwarz, creme, écu, von Mk. 21 bis Mk. 120.

Boas — Boa-Rüschen.

Passementerien
wie: **Kragen, Broderien, türk. Borden, Grelots** u. s. w.
unübertroffene, hochparierte Auswahl, vom billigsten bis zum feinsten Genre.
Gestickte Batiste, Festons, abgepasste Schärpen.

Fichus — Jabots
Gürtel-, Chinè-, seidene Bänder
in allen Breiten und Farben.

Wollstoffe, Voiles, Etamines
schwarz und hellfarbig, großartige Auswahl in nur soliden, gediegenen Qualitäten.
Grösste Auswahl. — Billigste Preise.

Rudolph Lange

Erstes Spezialhaus in Seidenstoffen und Besätzen.

Hochfeinste Süßrahm-Butter
pr. Pfd. 1,20 Mk.
Schwerte. **Carl Trog.**

Molkereibutter
per Pfd. 1,15 Mk.

Kartoffeln, Magnum bonum,
und rote, feinste Sauerländer
Liefert billigt
Ant. Berkenkopf,
Hüsingstrasse 22.

Hochzeits-Einladungen
liefert schnell und billig
Carl Braus, Buchdruckerei, Schwerte.

Ein Brautpaar sucht zum 15.
Mai eine
Wohnung
von 3 Zimmern. Offert. unter
J. B. 368 an die Geschäftsstelle
d. Btg.

Ein junges Mädchen
gesucht zur gründlichen Erler-
nung der feineren Küche und
des Haushalts bei Familien-
Anschluß. Wo, sagt die Ge-
schäftsstelle d. Bl.

Kükenreis
per Pfd. 13 Pfg.
L. Weinberg,
Schwerte.

Joppen-Anzüge

in größter Auswahl

zu außergewöhnlich billigen den Qualitäten angemessenen Preisen von Mark 9⁵⁰ bis 60⁰⁰.

Rock-, Gehrock-Anzüge
von Mark 20 bis 75.

Frack-, Smoking-Anzüge
von Mark 36 bis 80.

Sport-, Tennis-Anzüge
von Mark 12,50 bis 42.

Paletots

in modernen Mustern und neuestem Schnitt
ganz enorm große Auswahl, von Mark 18⁰⁰ bis 55⁰⁰.

Ulsters Havelocks Regenröcke Hosen Lodenjoppen Capes Piqué-, Fantasie-Westen
von Mark 19 an. von Mark 12 an. von Mark 15 an. von Mark 2,50 an. von Mark 3,50 an. von Mark 6 an. von Mark 2,25 an.

Arbeitskleidung für alle Gewerbe.

Stärkste Näharbeit — reelle gute Ware — wirklich niedrige Preise.
Eine Beachtung unserer Auslage „Arbeitskleidung“ (Karlsstraße) wird Sie überzeugen.

Unsere neu eingerichtete Abteilung für

Knaben- und Kinder-Bekleidung,

die wir wegen der enormen Ausdehnung, ganz separat von der Herren-Konfektion, in unsere neuen Verkaufsräume Westenhellweg 72 verlegt, bietet zur Saison eine übergrosse Auswahl in jedem gewünschten Genre, von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

**Alle Preislagen. —
Jede Konkurrenz direkt schlagend.**

Die Verarbeitung unserer Konfektion ist die denkbar sauberste, sämtliche Mittel- und bessere Qualitäten sind auf Kopfsaar verarbeitet, so daß das schnelle Einfallen resp. Faltenwerfen der Schulter und der Borderteile des Rockes gänzlich ausgeschlossen ist.

Unsere Konfektion ist guter Maßarbeit ebenbürtig, im Preise jedoch bedeutend niedriger und darum billiger, willkommener Ersatz für Maß.

„Höchste Leistungsfähigkeit!“

Flacke & Bartels, Dortmund, Westenhellweg 70-72

Spezial-Geschäft ersten und allergrössten Ranges für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung.



**Schwerter
Turn-Verein**
(Mitglied der deutschen
Turnerschaft).

Sonntagsabend punkt 9 Uhr
Generalversammlung
im Vereinslokal.

Tagesordnung:
1. Musik zum Sommerfest.
2. Bezirksfest.

Der Vorstand.

Zum 1. Juni ein jüngeres
Dienstmädchen
gesucht.

Frau Lehrer Heer, Hörderstr.

Ein tüchtiges evgl.
Dienstmädchen
sofort oder zum 15. Mai gesucht.

Frau Wiggingshaus,
Bagen, Bergstraße 88.

Erkrankter halber ein ordentl.
Mädchen
zur Aushilfe oder auf halbe Tage
sofort gesucht. Näheres in der
Geschäftsstelle d. Stg.

Rechnungs-Formulare
zu haben bei
Carl Braus.

Edelweilchen,
feinster, natürl. Weichenduft,
pr. Flacon 1,00 M.
Drogerie Carl Trog.

Gewinn-Ziehung der berühmten Marienburger Geld-Lotterie

Schon 25. 26. 27. Mai.

Hauptgewinne M. 60000 50000 40000 30000
u. f. w. zusammen 8840 Geldgewinne mit 355000 M.
ohne Abzug zahlbar.

Man abonniere auf einen dieser Haupttreffer und erwerbe
schnell ein Glücks-Los für nur 3 M. — 30 Pfg. für
Porto u. Liste extra. Nachnahmebestellungen 20 Pfg. extra.
Nur für die bis 18. Mai einlaufenden Bestellungen kann
Garantie prompter Lieferung übernommen, — nachdem sind
diese beliebten Geld-Lose voraussichtlich wieder vergriffen!

Pferde-Lose à M. 1.— 11 St. M. 10.—
Ziehungen am 19. u. 27. Mai, halbe vorrätig.
Bestellungen auf Lose 1. Klasse der Königl. Preussischen
Klassen-Lotterie nehme schon jetzt entgegen.

Carl Heinze Deutsche Lotterie-Bank.
Berlin Postamt 7. Unter den Linden 47.

Von Bedeutung für unsere Eltern!
Wir tragen am liebsten **KUBLER** regulär gestrickte
Knaben-Anzüge

Ruhr & Cie.,
Schwerte, Markt 1.
Illustrirte Kataloge gratis & franco.

Zwei kleine Wohnungen

von je 3 Zimmern (Preis 150 M.
pro anno) an ruhige, kleine Fa-
milie sofort zu vermieten.

Aug. Saape.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern und Zubehör
oder ein ganzes Häuschen zu
mieten gesucht. Gest. Offerten
sub M. R. an die Geschäftsstelle
d. Stg.

Gesucht 1 möbliertes Zimmer

mit oder ohne Kost. Offert unt.
A. B. 100 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern
und unentgeltlich mit, was mir
von jahrelangen, qualvollen Ma-
gen- und Verdauungsbeschwerden
geholfen hat.
H. Goetz, Lehrerin, Sachsenhausen
b. Frankfurt a. M.

Blousen-

Farben, zum Selbstfärben,
per Paket 10 Pfg.
Drogerie Carl Trog.

Suche auf sofort eine Gehülfin

für die Kleidernäherei oder ein
Mädchen zur weiteren Ausbildung.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle d. Stg.

Als
Kleidermacherin
empfiehlt sich
Frau Mäunig,
Bohlgarten 1.

Ein fast neuer Kochherd,

1 Jahr im Gebrauch gewesen,
steht zum billigen Preise zum
Verkauf.
Bohlgarten 1.

Freunden eines wirklich
guten und sehr wohlbestimm-
lichen Traubenweines empfehle
ich meinen garantiert un-
verfälschten
1900er Rothwein.

Ders. kostet im Faß von circa
30 Ltr. an
58 Pfg. p. Ltr.
und in Kisten von 12 Fl. an
60 Pfg. p. Fl. von ca 1/2 Ltr.
einschließlich Glas. Als Probe
vers. ich auch 2 Fl. per Post.
Preis frei. Zahlr. Anerkennt.
Carl Th. Oehmen, Coblenz a. Rh. 694.
Weinbergsgäß. u. Weinhandlg.

Sodener Pastillen

pr. Schachtel 50 Pfg.
empfiehlt
Drogerie Carl Trog.

Gasthof „Westf. Hof“ (Inh. W. Quadbeck.)

Sonntag, den 10. Mai
Raisfisch in Gelee.
Filetbraten.
P a r t a s.
Kalbssteak mit Ei.

Zur Helle, Schwerte

Wiener Schnitzel. — Sauer-
braten. Hammelbraten.
Gulasch. Sülze. Harzkäse.
Warmes Frühstück 40 Pfg.
Abendplatte 40 Pfg.
Carl Raffin.

Mineralwasser in frischer Füllung:

Apenta
Apollinaris
Brückenaauer
Emser Krähnchen
Friedrichshaller
Saxlehner
Karlsbader
Kissinger
Rhenser
Selters
Wildunger
Salzschlirfer
empfiehlt
Drogerie Carl Trog.

Leiderstrau

Eine großer, zweithüriger
zu kaufen gesucht. Offerten unter
B. F. 362 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Nächste Woche!

Ziehung 19. Mai

Stettiner Loose 1 M.
11 Loose 10 M., Porto u. Liste 20 g.
Gewinne können nach Ziehung frei-
händig oder auf Auction gut ver-
werthet werden gegen

Baar-Geld.

4114 Gewinne im Gesamt-
werthe v. M.

135000

davon 110 Reit- und Wagenpferde
mit 7 Equipagen: M.

112000

4000 Silbergewinne mit M.

21200

und 10 elegante Fahrräder 1800 M.

Loose versendet der General-Debit:

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestr. 5. (Telegr.-Adr.: Glücksmüller.)

Dienstag trifft

wieder eine Ladung

großer u. kleiner

Faselschweine

bei mir ein und empfehle solche

billig.

Emil Cohen Nachfolger.

Inh. M. Neublum.

Blutarme

u. Schwäch-

liche sollten

Schröders

Eisenmalz-

extract gebrauchen, das vorzüglichste

Mittel gegen Bleichsucht, Blut-

stockung, überhaupt Leiden, die aus b.

Blut kommen; enorm appetitanregend und

blutbildend; daher auch bestes Mittel

Kräftigungsmittel, auch für Kinder. Stär-

kende Dankschreib. 3 Glas 2,40, ganze nur

8 Gl. 4,50. Zu bez. bei: Apotheken, Warenfabrik

H. Schröder, Berlin, Altpoststr. 34.

S t n w e i s.

Der heutigen Gesamt-Ausgabe

dieser Zeitung liegt ein Pro-

spekt der Firma M. Peter-

lein's Blumen- & Gartenerien,

Frankfurt, bei, worauf wir un-

sere Leser ganz besonders auf-

merksam machen.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis
Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung
durch Veröffentlichung in der „Schwäbischen Zeitung“ rechts-
verbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., excl.
42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an
jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Ausstrierter
Familienfreund.“

Schwerte, Samstag, den 9. Mai 1903.

Eine Geldheirat.

Roman von L. S a i d h e i m.
(89. Fortsetzung.)

(39. Fortsetzung.)

„Zwischen uns Männern kann natürlich von einem Verstandspielen nicht mehr die Rede sein,“ hatte Wolzin geäußert. „Sie wissen, ich hoffe trotz dieser albern Liebeli, die ich tausendmal verwünscht habe, noch ein Glück von Ulla und zwar mit solcher Glut, wie es ein Mann in meinen Jahren nur mit einer gewissen Beschämung eingesteht. Bis jetzt hat sich unser Verfahren als richtig erwiesen. Schragert und Comp. hilft uns widerwillig, indem er allerlei unannehmbar Vorschläge macht. Mehr als alles andere hilft uns jedoch Gleichens Leidenschaft für seinen Stand! Sie meinen also, Ulla sehr nachgerade ein, was hier allein das Richtige ist? Sehr gut! Sehr gut! Sie geben mir neuen Mut. Hoffentlich finde ich Ullas liebenswürdiges Vertrauen zu mir unverändert wieder.“

Sie verabredeten ein zufälliges Begegnen — etwa im Theater. Wolzin wünschte so viel wie möglich mit Ulla zusammen zu sein; der einsame Mann, der über rastlosem Arbeiten sein Herz nie nach dessen Wünschen gefragt, hatte jetzt die berechnende Geduld, die allein ihm ein Erreichen seines Ziels möglich scheinen ließ. Fast dies ganze Jahr hatte er faum noch an die Möglichkeit geglaubt, Ulla sein zu nennen; jetzt, wo sie ihm wieder erreichbar schien, flammten die unterdrückten Wünsche hell wieder auf.

Und als er Alla dann wieder sah und sie so viel ernster und weniger strahlend fand, liebte er sie mehr, als vorher. Dieses in der Reignation reisende liebenswürdige Geschöpf paßte besser zu ihm, als die jugendfrohe Alla von früher.

"Wir alle tragen ja Masken!" hatte Hilde in ihrer herben Weise schon öfter betont, nur Anna ausnehmend, die heftig dagegen protestierte und behauptete: „Sie trage keine Maske und wüßte auch nicht, wozu sie eine solche tragen sollte!“ — In dieser Zeit oft genug: „Ja,

Ulla dagegen sagte sich in dieser Zeit oft genug: „Ja, wir tragen Masken! Wenn die Leute wüßten, wie hinter diesem glatten Mädchenantlitze das Herz weint und zittert!“

Und dann schrieb sie Fritz das Resultat all ihrer geheimen Kämpfe: „Mich hat niemand beeinflusst, keiner auch nur den Versuch gemacht — aber wie die Frucht auf dem Baume bei Sonne und Regen aus eigener Kraft reift, so find meine Gedanken und mein Entschluß gereift, und Du sollst und darfst nicht daran rütteln, Geliebter.“

Mit keinem Wort sagte sie ihm, daß sie ihn um seiner selbst willen aufgab, sie erklärte überhaupt nichts, was keiner Erklärung bedurfte. So schien es ihr die beste und taktvollste Art.

Weder ihr Vater noch Anna oder Hilde erfuhren, daß sie den schweren Schritt gethan; sie kam wohl stiller und blasser als sonst zu ihnen, aber weder Burghausen, noch Hans und die Damen dachten darüber nach, sie hatten alle genug mit sich selbst zu thun.

In diesen Tagen stand, wie alle bereits wußten, Hildes Verlobung mit Nistleber bevor.

Anna hatte dieselbe trotz Hildes herbem Sträuben endlich durchgesetzt und dabei behauptet: „sonst wäre Dein kofettes Hinhalten des allzu Geduldigen wahrlich nichts weiter, als ein unwürdiges Spiel zu nennen.“

Mittags hatte Wolzin bei Hans und Anna gespeist; außer Burghausen und Ulla war niemand eingeladen worden.

Wenn der fluge Wolzin geahnt hätte, daß Alles Entschluß nicht nur gefaßt, sondern schon ausgeführt war, er hätte sich nicht klüger und vorsichtiger benehmen können. Ihre melancholischen Augen mochten ihn wohl lehren, sie harmlos von harmlosen Dingen zu unterhalten, ohne jede Absichtlichkeit. Noch nie war er ihr so angenehm und vertrauensinsößend erschienen, wie heute. Er fragte nicht nach Feis, nicht nach ihren Zukunftsplänen und Hoffnungen; er erzählte ihr von seinem eigenen Leben und d. gewann ihr damit Theilnahme ab.

Nach dem Essen saßen Burghausen und Wolzin, tief in die politischen Vorgänge des Tages verloren, plaudernd beisammen; Hans war abgerufen worden, Anna und Ulla gingen in herzlichem Gespräch in der Reihe der schönen Zimmer auf und ab, während Hilde in ihrer anmuthig-gesellschaftigen Weise bald hier, bald dort etwas zu ordnen fand. Die rotverkleideten Lampen verbreiteten ein gedämpftes mildes Licht, das in dem Kamine mehr zum Staat als zum Nutzen prasselnde und flackernde Holzbrachte eine behagliche Stimmung in das schöne Bild — man konnte sich keine friedvollere, harmonischere Häuslichkeit denken, als diese.

Dieses Lob hatte Anna eben von Ulia gehört und sich wie immer darüber gefreut.
„Und doch beginnt uns ein Mangel zu drücken,“ sagte die junge Frau. „Sans spricht zwar nie davon, aber er fühlt, wie ich, daß Kinderstimmen im Hause fehlen.“
Und sich so an ihren Mann erinnernd, sah sie sich nach ihm um. Wo war er? Man hatte ihn vorhin gerufen — aber das war schon so lange — — sie ver-
ließ Ulia.

„Ich muß einmal nach ihm sehen!“
 „Das war wieder ihre allzu liebevolle Art!
 Es war ein regnerischer Abend geworden. —
 In seinen Mantel gehüllt, schritt Fritz von Gleichen
 durch den Garten der Villa. —“

Es hatte ihn hergetrieben, Alas Brief mündlich zu beantworten. Sein Urlaub war sehr kurz bemessen. Seit er die klaren, ruhigen Worte seiner Frau gelesen, die in keiner Silbe eine Anklage, einen noch so leisen Vorwurf enthielten, war ihm mit einem Male Alas Lage ihm gegenüber klar geworden. Er hatte im rücksichtslosen Egoismus nur sich und seinen Interessen gelebt; jeder ihrer Briefe all die Zeit her bewies ihm ihre warme, liebevolle und selbstlose Theilnahme, und er begriff sich selbst nicht in seiner achtslosen Rücksichtslosigkeit.

Freilich — nicht diese Gefühle allein beherrschten ihn. Es gab in ihm eine Stimme, die laut dagegen protestierte, die ihm immer wieder scharf und eindringlich zurief: „Sie hat recht — Du halt eine glänzende Laufbahn vor Dir — Deine unüberlegte Heirat wird Dir Dein ganzes Leben zerstören.“ Bei diesen Gedanken biß er zornig die Zähne aufeinander. „Ich habe meine Pflicht

er zornig die Zähne aufeinander. „Sag habe meine Pflicht zu tun!“ Ganz erschreckt fragte er sich dann wieder: „Nur meine Pflicht?“ Und ganz glücklich empfand er den warmen Strom der Liebe, der ihm als Antwort im Herzen aufquoll. Noch bevor er die kurze Urlaubsscheine antrat, schrieb er an Onkel Heinrich, schickte ihm Mllas Brief und bat: „Du hast uns eines Tages gesagt, daß Du uns das schlimmsten Falles in Dein Haus aufnehmen würdest. Dieser Moment scheint mir jetzt eingetreten. Meine Liebe und meine Pflicht befehlen mir in gleicher Weise, Mllas Aufopferung zurückzuweisen. Wirst Du uns jetzt beistehen?“

Armer Onkel Heinrich! Er liebte seinen Lebensretter aufrichtig — er liebte aber seinen treuen, alten Freund Wolzin ebenso sehr! Lebenslange Zugehörigkeit schmiedet eine Kette, die man nur schwer zerreißt. Und mehr als beide liebte Schragert und Comp. seinen nichts-nutzigen Erben, der in Hamburg krank lag, allerlei unvernünftigen leichtsinnigen Streiche gemacht hatte und der jüst heute brieflich um Verzeihung flehte und seinen Vater bat, zu ihm zu kommen und ihn zu befreien aus seiner nach allen Seiten hin peinlichen Lage. Dem mußte zuerst geholfen werden, beischloß der weichmütige Vater; das war seine nächste Pflicht.

(Fortsetzung folgt.)

Zeitgemäße Betrachtungen.

„O Maierzeit!“

O Maienzeit, wie schön bist du,
Wie reich an tausend Wunderdingen,
Du lächst der Welt so freundlich zu
Und alle Knospen läßt du springen,
Sie springen, um im Maienlicht
Zu schönem Dasein zu erwachen,
Sie dürfen's, nur der Mensch soll nicht
Im Mai zu große Sprünge machen!
Und läßt der gute Mensch einmal
Dem Uebermut die Zügel schiefen,
Soll er am andern Tag „normal“
Und mit Vernunft „Natur“ genießen,
Das Dasein wird ihm niemals schwer,
Genießt er, was ihm Gott befehlen,
Ein Gang hinaus ins Blütenmeer
Gibt's Störung ihm und Herzensfrieden

Gibt Stärkung ihm und seinen Knechten,
O Maienzzeit, wie schön bist du,
Ich hör' die Nachtigallen schlagen,
Doch denk ich mir mein Theil dazu,
Die Thierchen dürfen alles wagen,
Doch geht der Mensch um Mitternacht
Nach Haus, darf er so laut nicht singen,
Das Auge des Geistes wacht
Und würde ihn zur Ruhe bringen!

Und würde ihn zur Hölle bringen:
 Frau Philomele fröhlich und froh
 Darf ungestraft nach Kräften schlagen
 Vom Menschen fand' man dieses roh,
 Man würde ihn sehr leicht verflagen,
 Man ginge mit ihm ins Gericht;
 Justiz macht wenig Federlesen,
 Der Mensch darf eben vieles nicht
 Und ist doch ein „vollkommen“ Wesen!

O Maienzeit, zwar schön bist du,
 Doch habe deshalb keinen Dinkel,
 Nicht gänzlich hat Europa Ruh,
 Denn unten ist ein Wettervinkel;
 Es bringt ein gutes Zeitungsblatt
 Nachrichten äußerster Erregung
 Und man bespricht in Dorf und Stadt
 Die mazedonische Bewegung!
 Einst war's dem Bürger einerlei,
 Das heißt vor längst vergangenen Tagen,
 Ob unten weit in der Türkei
 Die Völker aufeinander schlagen,
 Einst war auch die Entfernung groß,
 Doch die hat ihren Wert verloren,
 Ist jetzt am Südpol etwas los,
 Dann spitzt der Nordpol schon die Ohren!
 O Maienzeit, es ist bekannt,
 Wer Hitze gibt, läßt auch gewittern,
 Doch immer bist interessant,
 Drum soll mir nichts den Mai verbittern,
 Ich eile jetzt zum Maientrunk
 Und stärke mich und singe weiter
 Und bringe meinen Lobgesang
 Der schönen Maienzeit!

Ernst Heiter.

Aus Westfalen und Rheinland.

* Dortmund, 8. Mai. Am 29. Mai, mittags 12 Uhr, findet hier im Rathause die diesjährige Vertreterversammlung der landwirtschaftlichen Vereine der Provinz Westfalen statt.

* **Niedermassen**, 8. Mai. Anscheinend vom Wahnsinn befallen wurde gestern abend der Bergmann T., in der Zechenkolonie wohnhaft. T. geriet plötzlich in solche Majerei, daß er fast sämtliches Hausgerät kurz und klein schlug und mehrere Möbelfstücke zertrümmerte. Erst nach Erscheinen mehrerer kräftiger Männer konnte T. überwältigt werden. Er wurde vorläufig dem Krankenbause in Linna zur Beobachtung zugeführt. T. huldigte in letzter Zeit in starkem Maße dem Genuß geistiger Getränke.

* **Hzerlohn**, 8. Mai. (Von der Aussperrung.) Im Laufe des gestrigen Nachmittags sind wieder zahlreiche Einstellungen von Arbeitern erfolgt, so daß sich die Gesamtzahl der Eingestellten bis gestern Abend auf 691 beläuft, worunter sich 27 ehemalige Organisierte befinden. Daß mit einer solchen Anzahl Arbeitswilliger, auf welche die Arbeitgeber-Vereinigung garnicht gerechnet hatte, die Betriebe aufrecht erhalten bleiben, ist selbstverständlich, wenn auch erst heute nachmittag in der Fabrikantenversammlung offiziell darüber Beschluß gefaßt werden soll. — Daß natürlich diese Massenaufnahme der Arbeit, die sich in den nächsten Tagen voraussichtlich noch steigern wird, den sozialdemokratischen „Führern“ sehr gegen den Strich geht, ist nicht zu verwundern. Hatten diese „Herren“ doch alles, was ihnen an Verhehlung zu Gebote stand, angewendet, um die Arbeiter mit ihren alten Brothern zu verfeinden. Jetzt greifen nun die Herren Führer zu anderen Mitteln und, wenn sie früher zur Ruhe gemahnt hatten, so predigen sie jetzt öffentlich die tumultuöse Arbeitsverhinderung, ja kommandieren dieselbe selbst. So kam es gestern Abend um 7 Uhr an der Sudhaus'schen Fabrik zu skandalösen Ausbrüchen. Eine große Menge Ausständiger beiderlei Geschlechts hatte sich dort angemeinelt und verhöhnte die aus der Fabrik kommenden Arbeitswilligen durch Geschrei und wißtes Gejohle. Die Gendarmrie und Polizei, die auf dergleichen Exzesse nicht vorbereitet war, eilte schleunigt herbei und zerstreute die Tumultuanten. Heute morgen sollten sich dieselben Szenen wiederholen, aber der aufgebotenen Schutzmannschaft, welche die Straße abspernte, gelang es schnell die Exzedenten zu zerstreuen, nach dem der „Höchstkommandierende“ Limbert auf seinem Stahlroß einigen „garten Andeutungen“ der Beamten, den Platz zu räumen, Folge geleistet. Auch bei der Firma Bollmann im Schmelzer sammelten sich gestern Abend Ausständiger, welche die Arbeitswilligen durch Pfeifen und Hohn verhöhnten. — Wenn man mit der Inzenierung solcher Lärmzügen gedacht hatte, die Arbeitswilligen von weiter Arbeit zurückzuhalten, so hat man sich getäuscht. Trotz der gestrigen Verhöhnungen haben sich sämtliche Arbeiter heute, Mann für Mann, an ihren Arbeitsstätten eingefunden. (Berl. Kreisanz.)

* **Barmen**, 8. Mai. Ein Arbeiter der Schwebebahn ist gestern früh von dem Dache des Wagenchuppens herunter auf das Wippenrufer gefallen und hat sich eine schwere Kopfverletzung zugezogen, so daß er bald darauf verstarb.

* Silberfeld, 8. Mai. Auf die Eingabe des Silberfelder sozialdemokratischen Wahlkomitees um Freigabe

der Stadthalle zu sozialdemokratischen Wahlversammlungen hat Oberbürgermeister Jund geantwortet, daß er diesen Antrag der Stadtverordnetenversammlung nicht vorlegen könne, da das Kollegium bereits am 19. März 1901 einen gleichen Antrag ablehnte. Außerdem würde er sich für verpflichtet halten, einen etwaigen zustimmenden Beschluß der Stadtverordneten zu beanstanden.

* **Solingen**, 8. Mai. Großes Aufsehen erregte, wie wir f. Bt. meldeten, vor einigen Monaten die Tatsache, daß ein leerer Sarg feierlich beerdigt und eingeseignet wurde, während die zu bestattende Leiche des Schleifers Schlechtendahl noch in der Leichenhalle des städtischen Krankenhauses sich befand. Nunmehr ist das städtische Krankenhaus abermals der Schauplatz eines merkwürdigen Vorkommnisses geworden. Der am Montag im Krankenhaus gestorbene und in der Leichenhalle aufgebahrte Erbarbeiter Andreas Benquett aus der Kattenbergerstraße sollte heute morgen 9 1/2 Uhr beerdigt werden. Die Frau des Verstorbenen stellte jedoch vorher in Gegenwart eines eigens als Zeugen hergerufenen Stadtverordneten fest, daß die Leiche von Matten u. Mäusen mehrfach angefressen war. Die linke Hand und das Gesicht war verstümmelt, das rechte Ohr stark angefressen, während der Ohrappen gänzlich fehlte.

* **Düsseldorf**, 8. Mai. Der hiesige Stadtarzt Dr. Schrakamp hat neuerdings eine Statistik veröffentlicht, wonach sich der Gesamtkonsum an Milch seitens der hiesigen Bevölkerung auf 270 000 Hektoliter beläuft. (Der jährliche Bierabsatz hier selbst beträgt 340 000 Hektoliter.) Durch die seit einigen Jahren eingeführte strenge Kontrolle ist auch eine bessere Beschaffenheit der nach hier gelangenden Milch erzielt worden. Während noch im Jahre 1898 der Prozentsatz der beanstandeten Milch sich auf 10 stellte, ist derselbe im Jahre 1901 auf 5,4 Prozent herabgesunken.

* **Duisburg**, 8. Mai. Im Duisburger Walde in der Nähe des Kaiserberges wurde gestern nachmittag gegen 4 Uhr die Ehefrau Heinrich Hesse aus Speldorf schwer verletzt aufgefunden. Die Frau ist im Walde überfallen und vergewaltigt worden, ihr Zustand ist sehr bedenklich. Von den Tätern fehlt bisher noch jede Spur.

* **Münster i. W.**, 8. Mai. (Von der Universität.) Der Besuch unserer Universität, der im vergangenen Winterhalbjahre auf 1132 Studierende sich belief, hat im laufenden Sommerhalbjahre abermals eine Steigerung erfahren. Von den früheren Studierenden sind abgegangen 304, zurückgekehrt 798; dazu kommen 422 neu immatrikulierte, so daß die Gesamtzahl sich auf 1211 stellt. — Am Montag fand vor der neugebildeten Prüfungskommission am Oberlandesgerichte zu Hamm die erste Referendarprüfung statt, der sich 4 Kandidaten unterzogen, alle bestanden. Oberlandesgerichtspräsident Holtgreven wies eigens auf die Bedeutung der staatswissenschaftlichen Studien hin und kündigte an, daß bei den Prüfungen in Hamm künftighin die Staatswissenschaften besonders berücksichtigt werden würden.

* **M.-Gladbach**, 8. Mai. Im Februar d. J. brachen zwischen den am Bau der elektrischen Straßenbahn von Rheydt nach Kestrich beschäftigten Arbeitern und der bauausführenden Firma Steinrad-Berlin Lohn Differenzen aus, die dazu führten, daß ein Teil der Arbeiter in einen Ausstand eintrat. Die streikenden Arbeiter versuchten nun am 2. Februar, ihre arbeitswilligen Kollegen mit Drohungen und Gewalt von der Weiterarbeit abzuhalten, was ihnen auch bei einigen gelang. Hierauf zogen sie singend und angetrunken nach Rheydt, wo die Polizei einschritt und den Grundarbeiter Theodor Stumpf verhaftete. Dieser setzte sich zur Wehr und zertrümmerte später alles, was in der Gefängniszelle zerstört werden konnte. Die Strafkammer verurteilte ihn heute wegen dieser Vergehen und wegen Beamteneleidigung und Widerstandsleistung zu einer Gesamtstrafe von 18 Monaten Gefängnis und 4 Wochen Haft. Der Grundarbeiter Gottfried Müller, der bei den Vorgängen ebenfalls beteiligt war, erhielt 3 Monate Gefängnis und 14 Tage Haft; drei andere Angeklagten wurden nur wegen Verübung groben Unfugs mit je 14 Tagen Haft bestraft, und einer wurde freigesprochen.

* **Krefeld**, 8. Mai. Gestern Abend ereignete sich auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein schwerer Unglücksfall. Als der gegen 8 Uhr von Köln hier einlaufende Personenzug den hiesigen Bahnhof passierte, versuchte der Eisenbahnarbeiter Hermann Spittmann noch schnell über die von dem Zuge benutzten Geleise zu laufen, wurde jedoch von der Maschine erfasst und überfahren. Dem Unglücklichen wurden beide Beine abgefahren. Spittmann ist gestern Abend seinen schweren Verletzungen erlegen.

* **Nachen**, 8. Mai. Mit dem Fahrstuhl stürzten gestern nachmittag auf der Hochstraße zwei Anstreicher-gefallen ab. Der eine war sofort tot, der andere erlitt so schwere Verletzungen, daß er wohl kaum mit dem Leben davonkommen wird.

Bermischtes.

† (Weil er dem Vater ähnlich ist.) Aus Wien berichtet das „Neue Wiener Tageblatt“: Die in Gersthof wohnhafte, von ihrem Gatten, einem Geschäftsreisenden, geschiedene Helene Kloss wurde vom Bezirksgerichte Währing zur Verantwortung gezogen, weil sie ihren vierjährigen Sohn Ernst sehr oft ohreifeigte, würgte, kälte und Hunger leiden ließ. Dies wurde auch von mehreren Zeugnissen bestätigt, von denen eine auch berichtete, das arme Kind habe einmal vom Abend bis zum Morgen im Winkel stehen müssen, weil es nicht um Nachtmahl gebeten habe. Andere Nachbarinnen gaben an, die Angeklagte habe den Knaben, weil er dem Vater zu ähnlich sei, die herzerlösende Mutter wurde zu einer Woche Arrest verurteilt. (Und wer schützt das arme Kind, wenn die Märe die kurze Strafe abgebuht hat? D. Red.).

† (Zehnfacher Mord.) Ein furchtbares Verbrechen ist, wie wir der „T. N.“ entnehmen, in dem Dorfe Werbluska bei Jelislawgrad in Rußland verübt worden. Dort wurde der Kaufmann Jankel Lewitsch mit allen

seinen Angehörigen und zwei Handelsleuten ermordet und beraubt. Lewitsch galt als wohlhabend und war, kurz bevor die Mordtat geschah, mit 1000 Rubeln in der Tasche aus Jelislawgrad nach Hause gekommen. Ermordet wurden die Eheleute Lewitsch, ihre sechs Kinder, von denen das jüngste erst zwei Jahre alt war, ein Hauswächter und ein Dienstmädchen. Von den Mördern fehlt jede Spur.

† (Serbische Hofgeschichten.) Aus Budapest wird der „Woff. Btg.“ geschrieben: In hiesigen, mit den Vorgängen am serbischen Hof vertrauten Kreisen erzählt man sich folgende anmutige Begebenheit, die sich vor einigen Tagen am Belgrader Königshof zugetragen haben soll und die sehr charakteristisch für die Zustände in der serbischen Hofgesellschaft ist. Die Gattin eines ehemaligen Ministers, die zu den geschwoenen Feindinnen der Königin Draga zählt, war letzten Samstag gezwungen, in ihrer Eigenschaft als Vorstandsglied eines Belgrader Vereins bei der Königin in Audienz zu erscheinen. Die Dame tat so, als wäre ihr die Hofetiquette fremd, und unterließ es, der Königin die Hand zu küssen. Tags darauf rühmte sie sich in einer Gesellschaft dieser Unterlassung, indem sie erzählte, daß es ihr nicht einfiel, dieser... die Hand zu küssen. Eine Dame dieser Gesellschaft erzählte das ihrem Gatten, und dieser hatte nichts eiligeres zu tun, als hiervon bei Hof Bericht zu erstatten. Montag mittag fuhr ein Hofwagen vor dem Hause der Vorstandsdame vor, die die Anforderung erhielt, vor der Königin zu erscheinen. Eine Ablehnung war unmöglich und so fuhr sie denn im Hofwagen zum königlichen Konak. Dort wollte sie sich in den Empfangssaal der Königin Draga begeben. Diese aber stand bereits an der Türschwelle und reichte, ohne ein Wort zu sagen, der Dame die Hand zum Kusse. Die Dame tat, was sie nicht lassen konnte, küßte die dargebotene Hand, worauf ihr die Königin mit wütendem Blick zurief: „Und nun marsch!“ und ihr die Türe wies. Der Hofwagen hatte auf die Bekehrte nicht gewartet.

— Die Fürsten und die Sozialdemokratie. Genosse Reus hat sich bei seinen Gesinnungsgenossen wegen seiner Verührung mit dem Anhalter Hofe im „Volksblatt für Anhalt“ entschuldigt: „Die Fürsten seien zweifellos noch auf absehbare Zeit wesentlich mitbestimmende Faktoren in unserer ganzen sozialen und politischen Entwicklung, und es müsse der Sozialdemokratie darum darauf ankommen, auf diese Fürsten Einfluß zu gewinnen.“ — Eine Zeitlang also dürfen die Fürsten, die schon heute die Sozialdemokratie keiner öffentlichen Ehrung mehr für wert hält, noch das Gnadebrot der Sozialdemokratie essen, falls sie sich von ihr „beeinflussen“ lassen. Ob das den Wunsch in Fürsten bestärkt, sie bei sich als Gäste zu empfangen?

† (Ein schwer bezeichneter Student) begab sich in einer der letzten Nächte trotz Sturm und Regen auf die Bahnhofsbrücke in Marburg, entledigte sich dort seiner sämtlichen Kleider und warf sie über das Geländer in die jetzt hoch angeschwollenen Fluten der Lahn. Als er bereits im Adamskostüm da stand und gerade mit dem Ausziehen der Stiefel beschäftigt war, kamen Polizeibeamte und Straßenpassanten hinzu, man glaubte es mit einem Geisteskranken zu tun zu haben und brachte ihn, nachdem man ihm einen Mantel umgehängt hatte, ins Arbeitshaus und dann in die Klinik. Hier stellte man fest, daß der junge Mann einen ganz gehörigen Rausch hatte. Das schlimmste bei der Geschichte ist, daß er auch seine Briefstasche mit 2600 Mark (?) in die Lahn geworfen haben will.

† (Graf Haefeler als Kindermädchen) Anlässlich des Haefelerjubiläums wird folgendes hübsches Geschichtchen erzählt: Als General Graf Haefeler sein Kommando in Mex übernahm, fand er dort in vielen Offiziersfamilien die bequeme Sitte vor, den Burischen als Mädchen für alles, besonders auch als Kindsmagd zu verwenden. Er sprach seine Mißbilligung darüber aus, und die Burischen wurden daraufhin — soweit sich dies kontrollieren ließ — mit unmännlichen Zumutungen verschont. Als aber einmal der Graf des Morgens vor 8 Uhr unterwegs war, begegnete ihm das Töchterchen eines ihm persönlich bekannten jungen Offiziers, das vom Burischen in die Schule geführt wurde. Der Graf blieb stehen, nahm das Kind an der Hand und schickte den Burischen heim: „Sagen Sie der gnädigen Frau, General Haefeler stehe hier auf dem Marktplatz und warte auf Ablösung.“ Es soll aber nicht lange gedauert haben, bis die Ablösung erschien.

† (Im eigenen Grabe erschossen.) Am letzten Sonntag wurde von einem Rutscher in Oberberktowitz der Knecht Johann Haberdt in einem 180 Zentimeter langen und einen Meter tiefen Graben erschossen aufgefunden. Haberdt hatte sich das Grab selber geschauelt und sich dann mit seinem Wildererstutzen erschossen. Er hatte das Grab derart geschauelt, daß durch die Wirkung des Sturzes und des Schusses das überhängende Erdreich ihn völlig bedeckte, so daß er spurlos verschwunden wäre. Er wurde jedoch nur teilweise verschüttet.

† (Während des deutsch-französischen Krieges) 1870/71 erhielt ein französischer Infanterist namens Lecuyer einen Schuß in den Oberarm. Die Kugel wurde herausgezogen, und der Soldat war geheilt. Vor einiger Zeit nun bildete sich an der Stelle, wo die Kugel eingebracht war, ein Geschwür, so daß man zur Operation schreiten mußte. Dabei fanden die Ärzte in der Wunde ein kupfernes 10 Centimes-Stück mit dem Kopfe Napoleons III. und der Jahreszahl 1856. Die Kugel hatte das Portemonnaie des Soldaten durchbohrt und dabei das durch den Anprall zusammengeboogene Geldstück in den Schenkel getrieben. Die Münze wird nun im Museum von Vazeille aufbewahrt werden.

† (Giner „Selbstmörderfeste“) ist die Petersburger Polizei auf die Spur gekommen. Die Angehörigen dieses seltsamen Geheimbundes haben es sich zur Pflicht gemacht, an ihrem 30. Geburtstag freiwillig zu sterben, und gehen hierbei von der Begründung aus, daß die durchschnittliche Lebensdauer des Menschen erwiesenermaßen nur 30 Jahre beträgt, während ein Mehr „auf Kosten anderer Individuen gelebt“ wird. Hatte einer der Geheimbündler das 30. Lebensjahr erreicht, so wurde er in einem unterirdischen Gewölbe in Anwesenheit sämtlicher Mitglieder und unter feierlichen Zeremonien lebendig eingemauert. Diese sonderbare Sekte, der schon zahlreiche Personen zum Opfer gefallen sind, soll auch „Zweigniederlassungen“ in Moskau, Kiew und Odessa besitzen.

† (Ein „Farm-Diner.“) Wenn die Leute nichts zu tun haben, kommen sie auf die verrücktesten Dinge. Das beweisen wieder jetzt die berühmten „Bierhundert“ der New Yorker Gesellschaft, deren neueste Laune es ist, die Welt durch seltsame Diners zu verblüffen. Diese Sucht hatte schon dahin geführt, daß Affen und Pferde bei den Gastmählern eine große Rolle spielten. Einen neuen Höhepunkt erreichte, wie aus New York berichtet wird, Mrs. A. V. Proal mit einem „Farm-Diner“, das sie 35 Freunden in Cherrys Restaurant gab. Bei dem „Farm-Diner“

war der große Ballsaal in eine eiförmige hölzerne Schale verwandelt, und die Gäste saßen an runden, länglichen Tischen auf Sigen von Tannenholzbreitern. Kellner in Jacken und Gamaschen mit langen Lederstiefeln und Strohhüten mit großer Krempe servierte das Essen. Ueber den Fußboden war Stroh verstreut, und während des Essens rannten Schweinchen quiekend herum, Hennen und Hähne flogen herum, Lämmer und Hunde saßen dabei, erstere Gras, letztere Knochen fressend. An den Wänden des Zimmers hingen Bilder, die ländliche Szenen darstellten, und getrocknete Karpfen, Schinken und Maiskolben waren rundherum angebracht. Das Diner hatte ungeheuren Erfolg, nur wurden einige schöne Kleider der Damen von den Schweinen verdorben.

Das Genie auf der Schulbank.

Aus der Jugendzeit des Chemikers Justus v. Liebig dessen hundertster Geburtstag am 12. Mai stattfindet, erzählt Ferdinand Dieffenbach in dem Lebensbilde eines Schulkameraden Liebig's eine bemerkenswerte Episode. Es heißt da: „Sag' dich, Liebig! Du bist ein Schafskopf!“ Der so sprach, war Herr Johann Justus Stork, Konrektor am Gymnasium zu Darmstadt, ein gefürchteter Schulmonarch, der sich durch seine Ausgaben der Fabeln des Phaedrus und des Cornelius Nepos auch eine gewisse literarische Unsterblichkeit im Kreise der hessischen Schuljugend erworben hat. Der mit dem Titel „Schafskopf“ Beehrte war Justus Liebig zu Darmstadt. Liebig sah mit noch zwei Unglücksgefährten unten. Der Konrektor Stork hatte gerade seinen schlechten Tag, denn ebenso unbefriedigt schied er von dem noch „unter Liebig“ sitzenden Jungen Georg Gervinus, dem dreizehnjährigen Sohne des Gerbers Gervinus. Nun drohte sich das Unheil über dem Haupte desjenigen, der zu allerunterst saß, dem eigentlichen Ultimatus, dem vierzehnjährigen Johann Jakob Kaup, gleichfalls einem Darmstädter Bürgersohn, zu entladen. Allein der Geringe zog es vor, statt diesen auf die Folter zu spannen, wieder zu dem jungen Liebig zurückzukommen. „Was willst du werden?“ — „Chemiker!“ — „Dummkopf, was ist denn das?“ entgegnete Herr Stork mit verächtlichem Achselzucken. „Seht Ihr,“ fuhr er fort, „Ihr drei seid unwürdig, in die Hallen der Wissenschaft einzutreten. Köpfe habt Ihr zwar größer und dicker, wie alle anderen, aber der Spiritus fehlt darin. Spart Euch die Mühe und Euren Eltern das schöne Geld! Liebig! Dein Latein reicht gerade aus zum Apotheker; Du Gervinus, kannst weder Latein noch Deutsch, und Du, Kaup, kannst überhaupt garnichts!“ — Liebig kam, so erzählt Dieffenbach, in der Tat bald zu einem Apotheker in die Lehre, Gervinus wurde Lehrling in einem Manufakturwarengeschäft, Kaup blieb etwas länger auf dem Gymnasium. Liebig wurde der berühmte Bahnbrecher auf dem Gebiete der Chemie, Gervinus wurde dem Kaufmannsstande untreu und ein berühmter Geschichtsprofessor, Kaup Naturforscher, der sich durch seinen Versuch, den „Darwinismus zu widerlegen“, bekannt machte.

Wetterbericht.

10. Mai: Warm, meist heiter, nachts kühl.
11. Mai: Wenig verändert, strichweise Gewitter, windig.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich Wilh. Schade.

Verlassen Sie das Lokal, wenn man versucht, Ihnen Nachbildungen aufzuschwätzen an Stelle von echtem Lubus Wafsch-Extrakt! — Schlechte Fabrikate sind an sich billiger, das weiß jeder vernünftige Mensch, insofern will ein gewissenloser Händler eben denselben Preis dafür nehmen, wie die anderen für ihre echte, reelle Ware. — Benutzen Sie Lubus Wafsch-Extrakt regelmäßig, so werden Sie aber recht bald merken, daß Ihre Wäsche geschont bleibt. Die Marke „Lubus“ hat sich schon seit Jahren allwärts und für alles bestens bewährt; man erzielt damit eine milde, schnellreinigende sparsame Lauge. In allen besseren Geschäften ist „Lubus“ jetzt zu haben, wo etwa noch nicht, wende man sich direkt an Lubus Seifenfabrik, dann wird Ihnen sofort die nächste Verkaufsstelle mitgeteilt. Lubus Fabrikate wurden, als einzige der Seifenbranche, ausgezeichnet mit der Staats-Medaille für hervorragende Leistungen und mit der Goldenen Medaille der Düsseldorf-Ausstellung 1902.

Bekanntmachung.

Nachdem durch kaiserliche Verordnung vom 28. März d. J. — Reichs-Gesetzblatt S. 111 — bestimmt worden ist, daß die Neuwahlen für den Reichstag am 16. Juni d. J. vorzunehmen sind, setze ich hierdurch auf Grund des § 8 des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 und des § 2 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 fest, daß die Auslegung der Wählerlisten am Montag, den 18. Mai d. J. zu beginnen hat.

Berlin, den 14. April 1903.

Der Minister des Innern.

In Vertretung:

von Bischoffshausen.

Hufbeschlag-Lehrschmiede des Kreises Hagen — Land zu Herdecke a. d. Ruhr.

Bei der Hufbeschlag-Lehrschmiede des Kreises Hagen — Land zu Herdecke a. d. Ruhr beginnt ein neuer Kursus am 15. Mai d. J.

Dieser theoretische und praktische Kursus dauert 8 Wochen. Das Lehrgeld beträgt 10 Mark. Weitere Gebühren werden nicht erhoben. Das Bestehen der Abschlußprüfung befähigt zum Betriebe des Hufbeschlaggewerbes gemäß dem Gesetze vom 18. Mai 1884.

Aufnahme-Anträge sind unter Beifügung

a) eines Nachweises über Erlernung des praktischen Schmiedehandwerks während einer mindestens dreijährigen Dauer;

b) eines polizeilichen Führungsattestes; baldigt einzureichen.

Weitere Auskunft erteilen auf Ersuchen die Herren Bürgermeister und Amtmänner des Kreises.

Hagen, den 4. Mai 1903.

Der Vorsitzende der Prüfungskommission.

Hartmann, königlicher Landrat.

Sie verschwenden Zeit!
Sie geben zwecklos Fahrgeld aus!
Wenn Sie Ihre Herren- u. Knaben-Bekleidung auswärts kaufen.

Wir kaufen Herren- und Knaben-Bekleidung von einer der grössten Fabriken Deutschlands.
Wir kaufen zu denselben Preisen **Herren- und Knaben-Bekleidung** ein, wie unsere auswärtige Konkurrenz.
Wir unterhalten eine sehr grosse Auswahl in **Herren- und Knaben-Bekleidung** vom billigsten bis zum feinsten Artikel.
Wir verkaufen ganz genau so billig **Herren- und Knaben-Bekleidung** wie unsere auswärtige Konkurrenz.

Denn unsere Unkosten sind weit niedriger, wie die der Konkurrenz einer Grossstadt, — folglich können wir mit einem weit kleineren Verdienst auskommen. Wer also Bedarf in
Herren-, Knaben- und Arbeiter-Bekleidung
 hat, kaufe nur im Kaufhause
Gebrüder Steir, Schwerte.

Verkauf nur gegen Bar. Streng feste Preise. Wer bei Stein kauft, spart Geld!

Matjesheringe
 empfiehlt
Carl Trog.

Bettfedernfabrik
 en gros en détail
H. Haver
 Bettfedern, Dunnen, fertige Betten.
 Nur gute staubfreie Gänsefedern.
 NB. Gründliches Reinigen gebrauchter Bettfedern schnell und billig

Citronen-, Himbeer- und Johannisbeersyrup
 empfiehlt
Carl Trog, Drogerie.

Preisabschlag.
Kleinfleisch von Schweinen gepöfelt
 à Pfd. 18 Pfg.
 bei Abnahme von 50 Pfd.
 Julius Werner, Neumünster.

72 Pfg.
 Zu diesem Preise liefere ich ein Pfund gebrannten Kaffee, kräftig und rein schmeckend, feinen Spezialgeschäftskaffee.
Schwerte. Ernst Klein.

Portemonnaies
 zu haben bei **Carl Bruns.**

Eingemachte Preiselbeeren,
 feine Qualität,
 per Pfd. 50 Pfg.
Carl Trog.

Kermann Kornblum
 HAGEN/W. Frankfurterstr. 91/91A

Trinkt Rademacher's Fortuna-Kaffee
 Kräftiger, aromatischer Geschmack! Vorzügliche Qualität.
 Verkauf nur in Original-Packung.
 1/2 Pfd.-Packung von M. 0.50 bis 1.-
 1/1 Pfd.-Packung von M. 1.- bis 2.-
 Verkaufsstelle in: **Schwerte a. d. Ruhr.**
Anton Werkehoff, Hüfingstraße.

Kräuterwein „Salus“ mit der Nonne
 vorzüglich von Geschmack, wirkt vermöge seiner Bestandteile grossartig auf die Verdauungsorgane und Blutbildung, ist sehr kräftigend und appetitregend.
 Bestandteile: Tarragona-Portwein 333,0 Weingeist 160,0, Citronensch. 2,5, Pomeranzensch. 2,0, Flieder 1,0, Kümmel, Anis, Wachholder, Carduibenedicten, Rosmarin, Melissenbl. je 0,75, Angelica, Entian, Galgantwurzel, Camillenbl., Coriander, Pfefferminzblätter, Canehl je 0,5, Quendel 0,25.
 Preis der grossen Flasche Mk. 1,75, der kleinen Mk. 1,25.
 Zu haben bei **Wilhelm Hepp, Medizinal-Drogerie in Schwerte.**

AHRWEILER ADAM & BACHARACH & CO.
J. BASTIAN & CO.
 Weinbergbesitzer
 „Selbstgezogene Ahrroth- & Rheinweine“
ZUCKER- & MAGENKRANKEN ärztlich empfohlen.
 ANALYSEN, PREISLISTEN, PROBEN GRATIS.

Clemens chice Hüte
 werden von sich korrekt Kleidenden getragen.
 Die besten in Qualität!
 Die niedrigsten im Preise!
 Telephon 898. **Dortmund, Westenhellweg 102—104.**

AMATO
 Beste Speisechocolade
 ROBERT BERGER, PÜSSNECK/Th.
 Zu haben bei **Ernst Klein, Hüfingstraße 15.**

Opel
 Feinste Marke! Nimmt die hervorragendste Stellung auf dem Weltmarkt ein.
Nähmaschinen & Fahrräder.
 Niederlage:
Carl Felt, Schwerte a. d. Ruhr.
Motorwagen

Streichfertige Delfarben, Lacke, Fenster- und Spiegelglaz
 empfiehlt billigt **Carl Trog, Schwerte.**
 Stets nur tropfenweise zu verwenden ist die Suppen- Würze. Bestens empfohlen von Julius Boecker, Hagenstr.

Feinste Boräpfel
 per Pfd. 60 Pfg.
Prima Apfelringe
 per Pfd. 45 Pfg.
 empfiehlt
Carl Trog.

Gänsefedern,
 Gänsefedern u. alle and. Sorten Bettfedern. Reinheit u. beste Reinigung garantiert! Preisw. Bettfedern v. Pfd. für 0,80; 1 A. 1,40. Prima Gänsefedern 1,60; 1 A. 2,80. Polarfedern: halbw. 2, weis 2,50. Silberweisse Gänse- u. Schwannensfedern 3; 3,50; 4; 5. Sch. chinefische Gänsefedern 2,50; 3. Polarfedern 3; 4; 5 A. Jedes beliebige Quantum liefert gegen Nachnahme! Jurisdiktion auf unsere Seiten!
Pecher & Co. Herford F
 Nr. 1623 in Westfalen.
 Geboten u. Preislisten, auch über Bettstoffe und sonstige Betten vollständig. Angabe der Preislisten für Fernproben erwünscht!

Wir haben riesige Posten Konfektion von ersten Berliner Fabrikanten bedeutend unter Preis eingekauft und offerieren das neueste der Saison:

Elegante Saccos

aus schwarzem Kammgarn

nur Mark 9.00 bis

550

Elegante Saccos

Wert bedeutend höher.

schw. Kammgarn- und Ripsstoffe, auch für die stärkst.

nur Mk. 19.00 bis

1050

Elegante Saccos

Figuren passend,

Wert bedeutend höher.

aus feinsten Stoffen, auch für die stärksten Figuren

nur Mk. 45.00, 36.00 bis

2200

Grösste Neuheit der Saison!

Eleg. Etamine- u. Seidensaccos

in wunderbarer Ausführung, auch für die stärksten Figuren
passend, sonstiger Verkaufswert 95-45 Mk., nur Mk. 58.00 bis

2800

Jackenkleider

in den neuesten Stoffen und Ausführungen

statt 22.00 bis 15. Mk. nur Mk. 14.00 bis

950

Jackenkleider

in herrlichen Modefarben und reizenden Ausführungen,

statt 38.00 bis 26.00 Mk. nur Mk. 24.00 bis

1650

Jackenkleider

in kostbaren Stoffen, wunderbar verarbeitet,

statt 60.00 bis 41.00 Mk. nur Mk. 42.00 bis

2800

Kostümröcke

in gediegenen Stoffen und Ausführungen

nur Mk. 18.00, 13.50, 9.00 bis

390

Wollblusen

Verkaufswert bedeutend höher.

in allerneuesten Stoffen und schönen Façons nur Mk. 9.50, 8.00, 6.50 bis

375

Staub-Paletots und Kragen

in den neuesten Façons

aussergewöhnlich billig!

Es liegt im Interesse einer jeden Dame die riesige Auswahl zu sehen und sich von den grossen Vorteilen dieses Angebots zu überzeugen.

Auf unsere grosse Auswahl in **Kinder-Jäckchen** zu enorm billigen Preisen weisen wir noch ganz besonders hin.

Ausser-
gewöhnliche
Gelegenheit!

**Ein grosser Posten
Kleiderstoffe**

nur prima Qualitäten in Satin, Cheviot, Tuch,
Cachemir, sämtlich reine Wolle u. 100-
120 cm breit, sowie 120 cm breite Alpaccas,
Wert bis 4 Mk., zum Aussuchen per Meter

98 Pfg.

Selten billig!

**Mehrere Hundert
Moiré-Röcke**

neuester Schnitt, mit Volant und prachtvollen
Garnierungen, in vielen Farben, Wert bedeutend
höher, per Stück

4⁸⁵ Mk.

Gebr. Kaufmann

Elberfelderstr. 23

HAGEN

Ecke Kampstr.

Auf Abzahlung!

Ohne Konkurrenz!

S. Osswald

I. Kampstr. 72. Dortmund I. Kampstr. 72.
Souterrain, Parterre, 1., 2., 3., 4. Etage.

1000

Anzüge

soßen auf

Abzahlung

zu den unten angeführten Preisen verkauft werden.

1 Anzug für 24 Mk., Anzahlung	5.00 Mk.
1 " " 26 " "	5.50 "
1 " " 28 " "	6.00 "
1 " " 31 " "	7.00 "
1 " " 35 " "	8.00 "
1 " " 45 " "	10.00 "
1 " " 50 " "	12.00 "

Burschen- und Knaben-Anzüge

sowie

Damen- und Mädchen-Konfektion

in grösster Auswahl unter günstigsten Bedingungen.
Kleiderstoffe, Gardinen, Teppiche
etc.

S. Osswald

I. Kampstr. 72. Dortmund I. Kampstr. 72.
Souterrain, Parterre, 1., 2., 3., 4. Etage.

Musterzimmer

wie unten aufgeführt, für Jedermann

ohne Kaufzwang

zur Befichtigung.

1 Zimmer für 98 Mk., Anzahlung	8.00 Mk.
2 " " 195 " "	18.00 "
3 " " 300 " "	28.00 "
4 " " 390 " "	38.00 "

**Günstigste Abzahlung
nach Uebereinkunft**

schon wöchentlich von 1 Mark an,

nur in dem ersten und grössten Möbel- und Waren-Kredit-Haus

S. Osswald,

I. Kampstr. 72. Dortmund I. Kampstr. 72.

Herde, Sofas, Regulateure
von 5 Mark Anzahlung an.

30 Räume
zu Lagerzwecken.

30 Räume
zu Lagerzwecken.